

newsletter

September 2024 | Nr. 36



stiftung scheuern
Im Leben leben



Jahresfest legt gelungene Premiere in Laurenburg hin



Bunt und fröhlich war es, das erste Jahresfest der Stiftung Scheuern im Park von Schloss Laurenburg. An zahlreichen Ständen konnte man sich informieren und Mitmachangebote nutzen, dazu sorgte das kulturelle Rahmenprogramm für beste Unterhaltung. Unsere Fotosammlung gibt einen kleinen Eindruck davon. Mehr übers Jahresfest lesen Sie auf Seite 2.

Erstes Jahresfest in Laurenburg findet großen Anklang



Das hatte es bei der Stiftung Scheuern noch nie gegeben: Zum ersten Mal hat sie ihr Jahresfest an einem dezentralen Standort, nämlich im Park von Schloss Laurenburg, gefeiert.



Das Jahres-fest in Laurenburg

begeistert die Besucher

Im Juni hat die Stiftung Scheuern ihr Jahres-fest gefeiert.

Das Fest hat zum ersten Mal nicht in Nassau statt-gefunden.

Es war in Laurenburg.

Zuerst hat es einen interessanten Gottes-dienst gegeben.

Dann konnte man sich die vielen Stände anschauen und gut essen.

Ein Kinder-chor hat gesungen.

Eine Tanz-gruppe ist aufgetreten.

Es hat einen Flash-mob gegeben.

Das ist ein Auf-tritt, der nicht angekündigt ist.

Außerdem haben Jan Wagner und die Musik-gruppe

Alles für die Katz Musik gemacht.

Es war ein tolles Fest.

Los ging es mit einem Open-Air-Gottesdienst, dessen von den beiden Pfarrern Gerd Biesgen und Matthias Schmidt gehaltene Dialogpredigt kaum aktueller hätte sein können.

„Wenn der andere eine andere Meinung hat als wir selbst, ist es entscheidend, dass wir ihn nicht anschreien, sondern mit ihm im Gespräch bleiben“, so die Quintessenz.

Im Anschluss konnten die Festbesucher nach Herzenslust flanieren, das gastronomische Angebot genießen und schauen, was die Stände alles so in petto hatten. Hier präsentierten sich die unterschiedlichsten Bereiche der Stiftung Scheuern. Als externe Akteure rundeten die Bücherei Laurenburg, die Firma Eaton, der Eine-Welt-Laden Nassau, die Inklusa gGmbH und die Traktorfreunde Girod mit ihren Traktorausfahrten das bunte Treiben ab.

Und: Bei Führungen konnte man sich über verschiedene Neuerungen informieren, die dank der finanziellen Unter-



Ein bisschen ungewohnt, aber sehr schön: Das Jahresfest im Laurenburger Schlosspark kam bestens an.

stützung engagierter Menschen und Organisationen möglich waren. Dabei handelt es sich um das „Grüne Wohnzimmer“ hinter dem Wohnhaus, den Bewegungsraum und die Tover-Tafeln, die den Bewohnern zahlreiche Anreize zur Interaktion bieten.

Dazu gab es ein tolles Bühnenprogramm. Nachdem der Kinderchor „Schmetter“linge der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Esterau die Festbesucher mit etlichen Liedern erfreut hatte, wirbelte die Showtanzgruppe Mystify über die Bühne. Kaum war sie fertig, sorgte ein von Kirsten Glahn und Willi Wall organisierter Flashmob für Stimmung. Und das war noch längst nicht alles: Auch Jan Wagner, Mitarbeiter in Laurenburg, und die stiftungseigene Band Alles für die Katz mit Pfarrer Gerd Biesgen, Pia und Wolfgang Wallroth, Martin Girmann und Willi Wall zogen mit ihren fetzigen Klängen in den Bann.



Große Freude herrschte bei der Zertifikatsübergabe in der Nassauer Stadthalle. Insgesamt wurden dort über 60 Menschen, die den Berufsbildungsbereich erfolgreich durchlaufen haben, gewürdigt. Zu den Gratulanten zählten Bernd Feix (links), Jörg Bremser (3. von rechts) und Alexandra Sniehotta (rechts).



Berufsbildungsbereich mit Erfolg durchlaufen

Mehr als 60 Menschen haben in den vergangenen Jahren erfolgreich über jeweils 27 Monate hinweg den Berufsbildungsbereich der Stiftung Scheuern absolviert. Im Juli haben sie in der Nassauer Stadthalle in einem feierlichen Rahmen ihre Zertifikate erhalten.

Eigentlich ist es üblich, dass die Zertifikate alle zwei Jahre übergeben werden. Doch wegen der Corona-Pandemie hatte zuletzt 2018 eine solche Festveranstaltung stattgefunden. Deshalb war diesmal eine Menge nachzuholen, sodass der Saal mit den Absolventinnen und Absolventen aus sechs Jahren sowie ihren Familien und weiteren Gästen gut gefüllt war. Vertreter aller Werkstattbereiche der Stiftung Scheuern – von der Kreativwerkstatt über die Schreinerei und Metallwerkstatt bis hin zur Wäscherei – nahmen an der feierlichen Übergabe teil.

„Ich freue mich mit Ihnen, dass Sie es geschafft haben“, sagte Bernd Feix, pädagogischer Vorstand der Stiftung Scheuern, zu Beginn. „Sie alle haben hart dafür gearbeitet und viel gelernt. Darauf können Sie stolz sein.“ Dank ihrer guten Leistungen und neu erworbenen Fähigkeiten seien nun alle gut auf den Schritt ins Berufsleben vorbereitet. Seinen Dank richtete Bernd

Mehr als 60 Menschen haben eine Urkunde bekommen

Sie haben erfolgreich eine Ausbildung gemacht.
Die Ausbildung hat über zwei Jahre gedauert.
Sie haben sie beim Berufsbildungs- und Integrations-service der Stiftung Scheuern gemacht.
Man kann auch kurz sagen:
Sie haben die Ausbildung beim BIS gemacht.
Jetzt haben alle in der Stadthalle in Nassau gefeiert.
Bernd Feix hat sich bei allen bedankt.
Er hat sich auch bei den Betrieben bedankt, in denen die Menschen aus der Stiftung Scheuern arbeiten.
Einer dieser Betriebe ist der Rewe-market in Nassau.
Ulrich Pebler ist der Chef vom Rewe-market.
Er hat gesagt: Im Rewe-market arbeiten wir gern mit den Menschen aus der Stiftung Scheuern zusammen.
Das ist eine gute Sache.

Feix an die Mitarbeitenden des Berufsbildungs- und Integrationservices (BIS) und der Arbeitsbereiche sowie an die Familien und Freunde der Absolventinnen und Absolventen, die diese während der 27 Monate unterstützt haben. Eine wichtige Rolle würden auch die Kooperationspartner in den Betrieben spielen, so Feix weiter. Sie seien unersetzbar, um dem Anspruch

einer betriebsnahen beruflichen Bildung gerecht werden zu können.

Einer dieser Partner ist Ulrich Pebler, Betreiber des Rewe-Markts in Nassau. Er beschäftigt seit vielen Jahren Menschen mit Beeinträchtigung und wirbt in Unternehmerkreisen, dies ebenfalls zu tun. „Die positiven Erfahrungen überwiegen, und es bereichert unser Team“, sagte er. Zugleich überbrachte er als Erster

Beigeordneter der Stadt Nassau Grüße des verhinderten Stadtbürgermeisters Manuel Liguori. Weitere Glückwünsche sprachen Florin Abel, Vorsitzender des Werkstattrats, Jörg Bremser, Fachbereichsleiter Bildung | Arbeit | Teilhabe, und Alexandra Sniehotta, Leiterin des BIS, aus. Auch Pfarrer Gerd Biesgen, theologischer Vorstand der Stiftung Scheuern, gratulierte. 



Firma Kops unterstützt die Stiftung Scheuern

Patrick und Inga Kops haben eine Transport-firma in Nassau.

Sie arbeiten schon seit vielen Jahren mit der Stiftung Scheuern zusammen.

Im Juli haben sie in der Stiftung den Gasoline Day veranstaltet.

Das ist eine Veranstaltung mit tollen Autos und Motor-rädern.

Beim Gasoline Day haben sie Spenden für die Stiftung Scheuern gesammelt.

Insgesamt sind dabei über 1800 Euro zusammen-gekommen.

Patrick Kops und Tobias Bienotsch von der Firma Kops

haben den Spenden-scheck über-reicht.

Vielen Dank!

Kops Transporte spendet Erlös des Gasoline Days

Anfang August war die Glücksbank zu Besuch bei der Stiftung Scheuern: Patrick Kops, Inhaber eines Transportunternehmens in Nassau, und sein Mitarbeiter Tobias Bienotsch überreichten dem theologischen Vorstand, Pfarrer Gerd Biesgen, einen symbolischen Spendenscheck in Höhe von 1833,16 Euro.

Bei der Summe handelte es sich um den Erlös der Motorsportveranstaltung Gasoline Day, die in diesem Sommer auf dem Gelände der Stiftung stattgefunden hat.

Inga und Patrick Kops freuten sich über die Teilnahme von über 100 Fahrerinnen und Fahrern, die aus der Großregion anreisten. Die Brücke am Nassauer Burgberg war die Kassenstation, an der die Teilnehmenden ein Einfahrtsgeld zahlten. Zusammen mit den Erlösen der überall aufgestellten Spendendosen kam so die großzügige Spende zusammen.

Trafen sich zur Spendenübergabe an der Vogelvoliere (von links): Pfarrer Gerd Biesgen (theologischer Vorstand Stiftung Scheuern), Patrick Kops (Inhaber Kops Transporte) und Tobias Bienotsch (Mitarbeiter Kops Transporte).

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Stiftung Scheuern hatten ihren Spaß am Gasoline Day, bei dem Auto- und Bikerfans einen ganzen Tag lang ihre Fahrzeuge präsentierten – ob als Oldtimer, PS-starkes Motorrad oder modernes Auto. Teilnehmer und Besucher der Benefizveranstaltung schauten bei den blitzenden Karossen unter die Motorhaube, fachsimpelten und nutzten die Gelegenheit, um sich über Motorleistung, Baujahr und weitere interessante Details auszutauschen. Auch der Nassauer Stadtbürgermeister Manuel Liguori und der Landrat des Rhein-Lahn-Kreises, Jörg Dennighoff, kamen zu Besuch und schnupperten ein bisschen Benzinluft.

Begleitet wurde die Veranstaltung von viel Livemusik, leckerem Essen und Aktionen für Familien und Kinder, die sich sehr über das Ponyreiten freuten. Mit dem Gasoline Day feierte die Firma Kops übrigens ihr Jubiläum zum zehnjährigen Bestehen im Jahr 2020 nach. Wegen der Corona-



Pandemie waren damals keine öffentlichen Feierlichkeiten möglich gewesen.

Rückendeckung gab es für Inga und Patrick Kops von ihren Mitarbeitenden, die an diesem Tag alle ehrenamtlich arbeiteten. Auch autointeressierte Menschen aus der Stiftung Scheuern reihten sich als Freiwillige in das Helferteam ein. „Ohne unsere Leute hätten wir den Gasoline Day gar nicht machen können“, sagte Patrick Kops bei der Spendenübergabe. Das Unternehmen Kops Transporte ist seit 2011 Geschäftspartner für Personenbeförderung der Stiftung Scheuern.

Betreuerfachtag dreht sich um Gesundheitsversorgung im Kreis

Krankenhaussterben, Hausärztemangel, monatelanges Warten auf einen Termin beim Facharzt – auch im Rhein-Lahn-Kreis kennt man diese Probleme zur Genüge. Besonders betroffen davon sind nicht zuletzt Menschen mit Behinderung. Für sie kann der weitere Weg ins nächste Krankenhaus im Zweifelsfall ein unüberwindbares Hindernis sein.

Auf diesem Hintergrund laden die Stiftung Scheuern und ihr Betreuerat für **Samstag, 26. Oktober 2024**, zu einem **Betreuerfachtag** unter der Überschrift „Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit Behinderung im Rhein-Lahn-Kreis“ ein. Beginn ist um 9 Uhr. Zunächst führen der Vorstand der Stiftung Scheuern und die Vorsitzende des Betreuerats, Dr. Elisabeth Schmitt, in die Thematik ein. Anschließend steht die Frage „Was tun wir als Stiftung Scheuern, um die

Gesundheitsversorgung im Rhein-Lahn-Kreis aufrechtzuerhalten?“ im Mittelpunkt. In einem weiteren Teil beleuchten externe Referenten das Thema aus ihrer Sicht. Unter anderem hat der Palliativmediziner Dr. Martin Schencking sein Kommen zugesagt. Am Schluss stehen das Besprechen und Verabschieden einer Resolution, die die Aufrechterhaltung der Gesundheitsversorgung im Rhein-Lahn-Kreis unter Berücksichtigung der besonderen Bedarfe von Menschen mit Behinderung zum Ziel hat. Die Resolution soll vor Ort in Nassau an einen Vertreter oder eine Vertreterin des Ministeriums für Gesundheit und Wissenschaft Rheinland-Pfalz oder des Mainzer Landtags überreicht werden. Gegen 13 Uhr endet der Betreuerfachtag mit einem Mittags-Imbiss. Die gesetzlichen Betreuerinnen und Betreuer erhalten in den kommenden Tagen mit der Post noch eine persönliche Einladung. Teilnehmen kann aber jeder, der Interesse hat.



Konfirmanden sind zu Besuch in der Stiftung Scheuern

Im Mai haben Konfirmanden die Stiftung Scheuern besucht.

Ihr Besuch hat ein Thema gehabt: die Ermordung von

Menschen mit Behinderung in der Zeit des Nationalsozialismus.

Pfarrerin Silke Funk hat einen Bericht über den Besuch der Konfirmanden geschrieben.

Sie schreibt: Zuerst hat Franziska Klepper am Mahnmal aus Briefen von ermordeten Menschen vorgelesen.

Dann haben wir in der Orgelpfeife einen Film gesehen.

Der Film erzählt die wahre Geschichte eines Jungen, den die Nationalsozialisten ermordet haben.

Manuela Nörtershäuser hat erklärt, wie das alles damals passieren konnte.

Zwei Bewohner haben erzählt, wie es heute in der Stiftung Scheuern ist.

Danach hat Pfarrerin Mariesophie Magnusson gesprochen, und Pfarrer Matthias Schmidt hat Musik gemacht.

Wir wollen wieder mit Konfirmanden die Stiftung Scheuern besuchen und über dieses Thema sprechen.

Denn das, was damals passiert ist, darf nie wieder passieren!

Die Würde des Menschen ist unantastbar – Konfirmandenbesuch in der Stiftung Scheuern

Im Mai haben Konfirmanden der Kirchengemeinden Nassau und Schweighausen die Stiftung Scheuern besucht.

Pfarrerin Silke Funk schildert in ihrem Gastbeitrag die Beweggründe für das herausfordernde und gleichzeitig hochaktuelle Thema und die Eindrücke des Nachmittags.

Der 1. Artikel des Grundgesetzes – er bildete unseren gedanklichen Ausgangspunkt für eine gemeinsame Veranstaltung der Konfirmandengruppen der Evangelischen Emmausgemeinde Schweighausen und der Kirchengemeinde Nassau/Winden. Um Erinnerung an eines der düstersten Kapitel unserer deutschen Geschichte sollte es gehen – ebenso aber auch um den Appell, sich selbst für demokratische Grundrechte einzusetzen und für die Würde jedes



Örtlicher Ausgangspunkt des Konfirmandenbesuchs war das Mahnmal an der Hauptverwaltung, wo Franziska Klepper aus Briefen von Opfern der nationalsozialistischen Euthanasie vorlas.

einzelnen Menschen einzutreten, was in heutigen Tagen immer wichtiger wird.

Vorbereitet und durchgeführt wurde dieses Konfirmandenprojekt vonseiten der Stiftung Scheuern von Manuela Nörtershäuser (Kommunikation und Fundraising) und Franziska Klepper (Diakonisches Profil) sowie von den Pfarrkollegen Mariesophie Magnusson, Silke Funk und Matthias Schmidt. Für uns war es auch in Fragen der Methodik eine Herausforderung: „Wie vermitteln wir ein so schweres Thema wie Verfolgung und Krankenmorde an Menschen mit geistiger und physischer Behinderung zu Zeiten des Nationalsozialismus in einer Weise, dass es nicht nur „schockt“, sondern auch zu persönlichen Handlungskonsequenzen führt?“

Örtlicher Ausgangspunkt war das Mahnmal an der Hauptverwaltung. Dort führte Franziska Klepper die Konfirmandengruppe sensibel in die Bewohnersituation von damals ein und zitierte dabei aus den Briefen ehemaliger Opfer, die in Todesangst auf die „grauen Busse“ warteten, die sie zur beschlossenen Ermordung in Hadamar brachten.

Anschließend ging es in die „Orgelpfeife“, den ehemaligen Betsaal der Stiftung – heute als Café und Begegnungsort genutzt. Hier wurde die Thematik der sogenannten Krankenmorde anhand eines Ausschnitts aus dem Film „Nebel im August“ verdeutlicht. Er erzählt die wahre Geschichte des Jugendlichen Ernst Lossa. Dieser stammte aus einer Familie von Jenischen, „Zigeunern“, wie man damals sagte, und galt als schwieriges Kind, wurde von Heim zu Heim geschoben, bis er schließlich – obgleich völlig gesund – in die psychiatrische Anstalt in Kaufbeuren eingewiesen und mit dem Stempel „asozialer Psychopath“ als „unwertes Leben“ gekennzeichnet wurde. Der Film zeigt seinen liebevollen Einsatz für seine Mitbewohner und sein gleichzeitiges Durchschauen der grausamen Wahrheit innerhalb der Anstaltsmauern. Am 9. August 1944 wurde er mit einer Giftinjektion ermordet.

Manuela Nörtershäuser stellte nun die entscheidenden Fragen nach der historischen Entwicklung. Wie konnte es in Deutschland überhaupt zu solchen Geschehnissen kommen?

Denn parallel zum großen Kapitel des Holocaust gab es gleichermaßen dieses noch nicht so bekannte Kapitel der Krankenmorde – genauso angeordnet und bis ins kleinste Detail durchgeführt von der nationalsozialistischen Diktatur. In einer detaillierten Powerpoint-Präsentation wurden die Jugendlichen in die historischen Entwicklungen und die Begrifflichkeiten eingeführt. Rassenideologie, Eugenik und die „Euthanasieermächtigung“ wurden erklärt und direkt mit dem damaligen Alltag von Scheuern in Verbindung gebracht, das eine sogenannte „Zwischenanstalt“ war. Gezielt wurden die verschiedenen Phasen der Euthanasie dargestellt – bis zur Einführung der sogenannten E-Kost, einer Mangelernährung, die bei den Betroffenen ebenso zum Tode führte.

Im Anschluss erlebten wir dann den Zeitsprung ins „Heute“ der Stiftung Scheuern. Zwei Bewohner erzählten von ihren persönlichen Erfahrungen und Lebensalltagen und schufen damit die Umkehrseite zur damaligen historischen Situation. Denn seit 1949 gilt ebenso der 3. Artikel unseres Grundgesetzes, in dem es unter anderem heißt: „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

Diesen Gedanken spürte abschließend Mariesophie Magnusson mit Überlegungen zum Thema „Hauptsache gesund?!“ nach. Sehr persönlich skizzierte sie die Frage, was denn menschliches Leben wirklich und echt ausmache und wie Gott jedes einzelne Leben hält und bewahrt – ungeachtet menschlicher Maßstäbe und Beurteilungen. Musikalisch begleitet von Kollege Matthias Schmidt, schlossen wir diesen nachdenklichen und nachgehenden Nachmittag mit einem Körpergebet ab.

Ein Dank an alle, die diesen Tag mit ihrem Einsatz und ihren Gedanken ermöglichten.

Wir planen, ihn in ähnlicher Weise auch im nächsten Kurs fortzusetzen. Denn wir halten mit aller Kraft daran fest: Nie wieder darf Menschen solches angetan werden. Nie wieder!

Neue Praxisanleiter: Glückwunsch für die erfolgreiche Qualifizierung

Sieben Mitarbeitende der Stiftung Scheuern haben im Frühsommer erfolgreich ihre Qualifizierung zur Praxisanleitung abgeschlossen.



In der Stiftung Scheuern gibt es sieben neue Praxis-anleiter

Die neuen Praxis-anleiter heißen Tatjana Boss, Anne Grohme, Franziska Hanke, Philip Hartwig, Heiko Kühnling, Helge Löhr und Vanessa Pliester. Sie unterstützen die Menschen, die in der Stiftung Scheuern eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger oder zum Erzieher machen. Bei der Volkshochschule haben sie alles gelernt, was man als Praxis-anleiter wissen muss. Am Ende haben sie eine Urkunde für ihre erfolgreiche Teilnahme bekommen. Herzlichen Glückwunsch!

Die neuen Praxisanleiterinnen in der Stiftung Scheuern sind (auf dem Foto von links) Franziska Hanke (Wohnverbund Nastätten), Anne Grohme (Altes Haus 2) und Vanessa Pliester (Kleinwohngruppe). Nicht auf dem Foto sind Tatjana Boss (Haus am Bach 1), Heiko Kühnling (Reha-Gruppe Integra), Helge Löhr (Tagesförderstätte) und Philip Hartwig (Altes Haus 2).



Tatjana Boss (Haus am Bach 1), Anne Grohme (Altes Haus 2), Franziska Hanke (Wohnverbund Nastätten), Philip Hartwig (Altes Haus 2), Heiko Kühnling (Reha-Gruppe Integra), Helge Löhr (Tagesförderstätte) und Vanessa Pliester (Kleinwohngruppe) sind nun bestens darauf vorbereitet, Praktikanten, Hospitanten und Auszubildende zum Heilerziehungspfleger und zum Erzieher anzuleiten und zu begleiten. „Sie übernehmen Verantwortung für die Klienten, aber auch für ihre künftigen Kollegen und Kolleginnen“, sagte Antje Koch-Gellermann, Leiterin des Personalmanagements, beim Überreichen der Urkunden.

Die Volkshochschule Weißenthurm führt die Qualifizierung durch, die Stiftung Scheuern übernimmt die Kosten dafür. Voraussetzung ist in der Regel eine mindestens zweijährige Berufserfahrung als Fachkraft. Die Fortbildung findet überwiegend online statt.

Praxisanleiter spielen eine wichtige Rolle bei der Ausbildung von Heilerziehungspflegern und Erziehern. Sie übernehmen eine Mitverantwortung für die Qualifikation der künftigen Fachkräfte. Als erste Ansprechpartner stehen sie den Auszubildenden zur Seite. Einige der frisch gebackenen Praxisanleiter können ihre neuen Kenntnisse bereits anwenden: Am 1. August hat das neue Ausbildungsjahr begonnen.

Praxisanleiter erhalten von der Stiftung Scheuern vielfältige Hilfestellungen. Unter anderem lädt Patricia Seibel vom Personalmanagement ein bis zwei Mal im Jahr zu Praxisanleiter-Konferenzen ein, bei denen man sich über Erfahrungen und offene Fragen austauschen kann.





Sexual-pädagogen geben ein Seminar

In der Stiftung Scheuern gibt es Sexual-pädagogen.

Die Sexual-pädagogen heißen Barbara Goebels, Svenja Göbler, Bastian Höhler und Carmen Weis.

Sie haben ein Seminar für Menschen aus der Wohn-schule und aus dem Wohn-haus Schimmerich 7 gegeben.

Das Seminar hat ein Thema gehabt: Sexuelle Aufklärung.

Zum Beispiel ging es darum, wie man beim Sex verhüten kann.

Die Teil-nehmer haben viele wichtige Informationen bekommen.



Bastian Höhler



Svenja Göbler



Barbara Goebels



Carmen Weis

Seminar für Klienten dreht sich um sexuelle Aufklärung

Liebe, Partnerschaft und Sexualität haben für alle Menschen eine wichtige Bedeutung.

Zum Thema Aufklärung hatte das Team der Sexualpädagogen der Stiftung Scheuern vor Kurzem Menschen aus der Wohnschule und aus dem Wohnhaus Schimmerich 7 zu einem zweitägigen Seminar eingeladen. Zwar hat es solche Aufklärungsangebote in der Stiftung auch vorher schon gegeben. Neu war dieses Mal aber, dass man dafür zwei volle Tage veranschlagt hatte. Zum Team der Sexualpädagogen gehören entsprechend qualifizierte Mitarbeitende, die in unterschiedlichen Bereichen tätig sind. Während Barbara Goebels (Gastronomie), Svenja Göbler (Berufsbildungs- und Integrationservice) und Carmen Weis (Wäscherei) Sexualpädagoginnen der ersten Stunde sind, hat Bastian Höhler aus der Tagesförderstätte seine Fortbildung im

vergangenen Jahr abgeschlossen. Zwei weitere Sexualpädagogen befinden sich derzeit in der Ausbildung.

Schon am ersten Tag des Seminars wurde deutlich, wie wichtig es ist, dass mehrere Sexualpädagogen es gemeinsam durchführen. „Es ist zum Teil sehr emotional. Da ist es gut, wenn einer von uns mal mit jemandem unter vier Augen sprechen kann“, sagte Bastian Höhler, und Barbara Goebels ergänzte: „Es gibt Klientinnen und Klienten, die Übergriffigkeit oder gar Missbrauch erlebt haben. Das kommt bei einer solchen Veranstaltung schon mal hoch. Dann muss man sich für die Betroffenen Zeit nehmen können.“ Natürlich spielen dabei auch eine wichtige Rolle, dass Experten beiderlei Geschlechts als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Der zweite Seminartag stand unter dem Thema „Sexuelle Gesundheit und Möglichkeiten der Verhütung“. Dabei wurde mithilfe von Arbeitsmaterial in einfacher Sprache aufgeklärt und be-

Diese vier Kollegen bilden das Team der Sexualpädagogen, zwei weitere befinden sich zurzeit in der Ausbildung. Weitere Mitarbeitende, die sich sexualpädagogisch fortbilden lassen möchten, sind willkommen.

raten. Viele Fragen drehten sich auch um sexuell übertragbare Krankheiten, wie man sich schützen kann und was im Falle einer Ansteckung zu tun ist. „Dabei ist es wichtig, einfühlsam mit den Klienten ins Gespräch zu kommen, um sie nicht zu verunsichern“, betonte Carmen Weis.

Mit ihrem sexualpädagogischen Konzept hat die Stiftung Scheuern bereits vor einigen Jahren eine Vorreiterrolle übernommen. Inzwischen empfiehlt es die Beratungs- und Prüfbehörde als Standard auch anderen Einrichtungen. Übrigens: Das Team der Sexualpädagogen der Stiftung würde sich über Verstärkung freuen.





Heiko Kühnling hält sein Zeugnis als Fachkraft für Unterstützte Kommunikation in Händen. Seine Kolleginnen Isabella Stryjewski (links) und Anne Ziegert, die ebenfalls an der Abschlussveranstaltung bei der Hephata-Diakonie in Schwalmstadt teilnahmen, gratulierten ihm natürlich als Erste.

Heiko Kühnling ist jetzt Fachkraft für Unterstützte Kommunikation

Heiko Kühnling, Mitarbeiter der Stiftung Scheuern, hat bei der Hephata-Diakonie im hessischen Schwalmstadt erfolgreich eine Weiterbildung zur Fachkraft für Unterstützte Kommunikation (UK) abgeschlossen und sein Zeugnis in Empfang genommen.

Dazu gratulierten ihm unter anderem auch seine Kolleginnen Isabella Stryjewski und Anne Ziegert von der Stiftung Scheuern, die ebenfalls an der Abschlussveranstaltung teilnahmen.

Heiko Kühnling ist bereits seit vielen Jahren Multiplikator für Unterstützte Kommunikation im Fachbereich Integra für Menschen mit erworbener Hirnschädigung. Derzeit ist er in der Reha-Gruppe in Bad Ems tätig. Nach dem Besuch mehrerer interner Fortbildungen hat er die Weiterbildung bei der Hephata-Diakonie absolviert und mit einem qualifizierten Zertifikat abgeschlossen. Von der Abschlussveranstaltung nahmen auch Isabella Stryjewski und Anne Ziegert viele wichtige Impulse zum Thema Unterstützte Kommunikation mit. Sie verfolgten mit großem Interesse die Kurzvorträge der zwölf Fortbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer.

Unterstützte Kommunikation leistet einen wichtigen Beitrag dazu, Sprachbarrieren bei Menschen mit eingeschränkter oder fehlender Lautsprache abzubauen. Das Ziel: mehr aktive Teilhabe und eine bessere Verständigung. „Durch verbesserte Kommunikationsmöglichkeiten wird auch ein Mehr an Selbstständigkeit erreicht“, sagt Heiko Kühnling. „Die Möglichkeiten zur Äußerung der eigenen Wünsche und die damit verbundene Selbstbestimmung tragen enorm zur Zufriedenheit bei.“

Die Weiterbildung zur Fachkraft hat Heiko Kühnling in die Lage versetzt, UK noch gezielter einzusetzen. „Dadurch kann ich eine Überforderung und Frustration vermindern und im günstigsten



Heiko Kühnling ist Fachkraft für

Unterstützte Kommunikation

Heiko Kühnling arbeitet bei der Stiftung Scheuern.

Er arbeitet schon lange mit der Unterstützten Kommunikation.

Unterstützte Kommunikation hilft Menschen, die nicht gut sprechen können.

Mit der Unterstützten Kommunikation können sie sich trotzdem mit anderen Menschen unterhalten.

Vor Kurzem hat Heiko Kühnling bei der Diakonie eine Weiterbildung über Unterstützte Kommunikation gemacht.

Jetzt weiß er noch mehr über Unterstützte Kommunikation.

Er hat die Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen und ein Zeugnis bekommen.

Herzlichen Glückwunsch!

Fall vermeiden“, sagt er. Auch die Kolleginnen und Kollegen profitieren von seinen erweiterten Kenntnissen. „Als Fachkraft für Unterstützte Kommunikation bin ich Ansprechpartner im gesamten Fachbereich Integra“, so Kühnling. Zudem unterstützt er Kommunikati-

onspädagogin Dorothee Rometsch in ihrer Arbeit und führt Therapieinhalte innerhalb der Betreuungszeit in der Reha-Gruppe weiter.

Für die Besucher der Reha-Gruppe ist Unterstützte Kommunikation ein regelmäßiges Angebot, das zum Beispiel

die Anwendung der App „MetaTalk“ und die Nutzung von Metacom-Symbolen umfasst. Das Tablet mit der App wird an die Bedürfnisse des jeweiligen Klienten angepasst. Eingebunden sind Bezugsbetreuer, Ergotherapeutin und Mitarbeitende der Wohngruppe. 



In der Stiftung Scheuern machen viele Menschen eine Aus-bildung

In der Stiftung Scheuern sind im Sommer 16 Aus-zubildende mit ihrer Aus-bildung fertig geworden.

Herz-lichen Glück-wunsch!

Fast alle bleiben in der Stiftung und arbeiten jetzt hier.

Und es sind 17 neue Aus-zubildende gekommen.

Herz-lich will-kommen!

Stiftung Scheuern macht sich für die Ausbildung stark

Sie haben es geschafft: Insgesamt 16 Azubis haben in diesem Sommer ihre Ausbildung bei der Stiftung Scheuern beendet, und alle haben sehr gut abgeschnitten. Herzlichen Glückwunsch!

Besonders erfreulich: Fast alle von ihnen bleiben der Stiftung treu und arbeiten auch weiterhin hier – sei es in der Tagesförderstätte oder in der Wohngruppenbetreuung. Unser Foto zeigt einige der frisch gebackenen Fachkräfte, die nach ihrem Abschluss vom pädagogischen Vorstand der Stiftung Scheuern, Bernd Feix, sowie Antje Koch-Gellermann und Patricia Seibel, Leiterin und Mitarbeiterin des Personalmanagements, persönlich empfangen wurden. Sie haben ihre dreijährige Ausbildung am 1. August 2021 begonnen – und können nun zu Recht stolz auf ihren erfolgreichen Abschluss sein.

Und auch in diesem Jahr hat wieder eine ganze Reihe junger Menschen zum 1. oder 15. August eine Ausbildung bei der Stiftung Scheuern aufgenommen. So freuen sich die Wohngruppen über 14 Menschen, die sich zur Heilerziehungspflegerin oder zum Heilerziehungspfleger ausbilden lassen, und die Werkstätten über eine angehende Erzieherin. Zwei weitere Auszubildende verstärken seit dem 1. August das Personalmanagement und Rechnungswesen.

Dazu kommen aktuell drei Jahrespraktikanten und sieben junge Menschen, die hier in ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) gestartet sind bzw. bis zum Jahresende noch starten werden. Herzlich willkommen an alle „Neuen“, kann man da nur sagen! 

Bernd Feix, pädagogischer Vorstand der Stiftung Scheuern (5. von links) und Antje Koch-Gellermann, Leiterin des Personalmanagements (2. von rechts), freuen sich mit den frisch gebackenen Fachkräften Silke Gross, Lena Guglielmino, Patrick Höhn, Erik Jahraus, Christin Rotard, Daiana Schlau und Aline Schuck über deren erfolgreichen Abschluss.



Jonas Nelde mit einer von insgesamt 44 Holzkisten, die er angefertigt hat.



Jonas Nelde hat selbstständig einen großen Arbeitsauftrag erledigt

Jonas Nelde arbeitet in der Schreinerei.

Er hat 44 Holz-kisten her-gestellt.

Das hat er fast ganz allein gemacht.

Die Holz-kisten sind für Kinder in zwei Grund-schulen.

Sie können ihre Sachen hinein-tun.

Jonas Nelde hat viel über-legen müssen.

Zum Beispiel hat er über-legt:

Welche Arbeit muss ich zuerst machen und welche danach?

Oder:

Wie muss ich mir die Zeit ein-teilen?

Das hat er alles sehr gut gemacht.

Er sagt: Das ist ein tolles Gefühl.

Jonas Nelde ist zu Recht stolz auf sich.

Kundenauftrag von A bis Z eigenständig erledigt



„Es ist einfach toll, wenn man abends sagen kann: Das ist das Produkt, das ich heute hergestellt habe“, sagt Jonas Nelde. Und das sind in seinem Fall kleine Holzkisten, in denen Grundschul-kinder ihre Arbeitsmaterialien im Klassenzimmer aufbewahren können.

Insgesamt 44 Exemplare haben zwei Grundschulen bei der Schreinerei der Stiftung Scheuern, deren Beschäftigter Jonas Nelde ist, vor Kurzem bestellt.

Das Besondere daran: Während sonst meist mehrere Schreinerei-Beschäftigte mit einzelnen Arbeitsschritten in einen Auftrag eingebunden sind, hat der Produktionsprozess hier zu 90 Prozent in einer Hand, in der von Jonas Nelde, gelegen. Er hat die Holzplatten für die Kisten ebenso an der computergesteuerten Fräse zugeschnitten und bearbeitet wie die aus Kanthölzern gefertigten Winkelleisten, hat die Kisten zusammengebaut und zum Schluss noch in Zusammenarbeit mit der Kreativwerkstatt, die die roten Stoffbezüge nähte, die Kistendeckel hergestellt. Und nicht nur das: Welche Arbeitsschritte sind zu erledigen? Und in welcher Reihenfolge? Wie klappt es mit der Zeiteinteilung am besten? Das sind nur ein paar der Fragen, mit denen sich Jonas Nelde auseinandergesetzt hat. Stets kam es darauf an, den gesamten Arbeitsablauf im Blick zu behalten – eine Anforderung, die er mit Bravour erfüllt hat.

„Diese Vorgehensweise, einzelne Beschäftigte von Anfang bis Ende in einen Produktionsstrang einzubinden, würden wir gern viel öfter wählen“, sagt Schreinerei-Mitarbeiter Jörg Goebels. „Aber wegen verschiedener Produktionsanforderungen gelingt uns das nicht immer.“ In diesem Fall ist es gelungen – und stößt bei allen Beteiligten auf positive Resonanz. „Wir haben den gesamten Prozess gemeinsam mit Herrn Nelde reflektiert, und das Grundgefühl, das sich dabei bei ihm zeigte, war das einer großen Zufriedenheit“, bringt Jörg Goebels die in diesem Fall verwirklichte Selbstwirksamkeit auf den Punkt. „Es hat Spaß gemacht und fühlt sich gut an“, bestätigt Jonas Nelde, der längst mitten in seinem nächsten Auftrag steckt – ebenfalls mit dem Ziel, diesen von Anfang bis Ende aus einer Hand zu erledigen. Aber: Bei der Auslieferung „seiner“ Kisten ist er natürlich noch dabei.



Sonder-schichten für die Feuer-wehr

Wenn ein Einsatz war, braucht die Feuer-wehr schnell wieder ihre Schutz-kleidung.

Dann muss flott gewaschen werden.

Das tut die Wäscherei in Singhofen.

Alle packen mit an, damit die Kleidung schnell wieder sauber ist.

Nach dem großen Brand in Bad Ems hat das Waschen für die Feuer-wehr prima geklappt.

Dafür hat sich der Verbands-gemeinde-bürger-meister Uwe Bruchhäuser in einem Brief bedankt.

Wäscherei schiebt Sonderschichten für saubere Einsatzkleidung

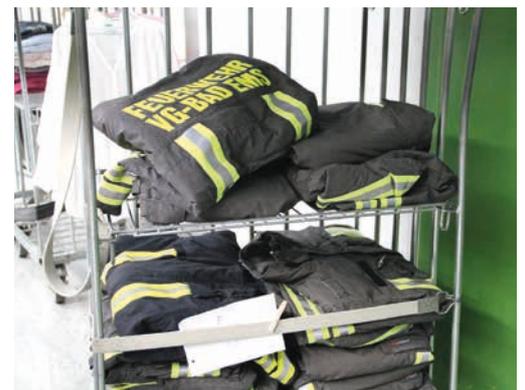
Sondereinsätze der Rettungskräfte erfordern im Nachgang bei der Wäscherei der Stiftung Scheuern in Singhofen zusätzliche Schichten. Denn die Schutzkleidung muss fast so schnell wie ihre Trägerinnen und Träger wieder einsatzbereit sein.

Jüngstes Beispiel dafür ist der Brand der als Vier-Türme-Haus bekannten Karlsburg am 3. Juli 2024 in der Unesco-Welterbe- und Kurstadt Bad Ems, bei dem 230 Feuerwehrleute aus dem Rhein-Lahn-Kreis und der Werksfeuerwehr der Firma Rasselstein aus Andernach im Einsatz waren.

So hat sich Uwe Bruchhäuser, Verbandsgemeindebürgermeister der VG Bad Ems-Nassau, bei der Wäscherei auch im Namen der Wehrleitung ausdrücklich dafür bedankt, dass die Mitarbeitenden und Beschäftigten der Werkstatt „sogar Sonderschichten geschoben haben, damit die Mitglieder der Feuerwehr zeitnah wieder gereinigte Jacken und Hosen nutzen konnten“.

Die Wäscherei in Singhofen reinigt, finisht, trocknet, sortiert, verpackt und liefert seit einigen Jahren für Rettungskräfte im Schnitt 600 Kleidungsstücke am Tag bzw. auf die Woche gesehen 3000 Teile. Regelmäßig passiert das für 21 Rettungswachen in den Regionen Wiesbaden, Darmstadt und Rheingau sowie in der näheren Umgebung unter anderem für die Feuerwehren aus den Verbandsgemeinden Bad Ems-Nassau, Nastätten und Diez.

Damit die Feuerwehr und die Rettungswagenbesatzung ihren Einsatz richtig erbringen können, muss ihre Dienstkleidung in besonderen Waschverfahren schnell, effektiv und trotzdem schonend gesäubert werden. Dabei ach-



Das Team der Wäscherei in Singhofen wäscht pro Woche 3000 Kleidungsstücke für Rettungskräfte.

ten Matthias Quente, Teamleiter der Wäscherei, und sein Team besonders darauf, dass Reflektoren funktionstüchtig bleiben und Desinfektions-Waschverfahren angewendet werden.

Außerdem wandern dank zugehöriger Logistik und moderner Scantechnik Tausende Kleidungsstücke und Textilien aller Art von Restaurants, Krankenhäusern, Seniorenheimen und der Stiftung Scheuern selbst sowie Berufsbekleidung aus Dienstleistungs- und Industriebetrieben der Region von der Waschstraße in Singhofen über die Trocknung bis in die Regale der Kunden.

Künstlerinnen stellen ihre Werke aus



Künstlerinnen zeigen ihre Bilder

Lubov Palmer malt in ihrer Frei-zeit.

Sie hat ihre Bilder in der Orgel-pfeife gezeigt.

Jetzt zeigen Alesja Karst und Maria Metzger

ihre Bilder in der Orgel-pfeife.

Elke Breng malt auch.

Sie zeigt ihre Bilder in der

evangelischen Regional-verwaltung in Nassau.

Bald zeigt Marianne Beckmann dort ihre Bilder.

Geht alle hin und schaut euch die Bilder an!

In der Stiftung Scheuern tut sich eine Menge in Sachen Kunst.

Und zwar in mehrfacher Hinsicht: So hat von Anfang Juni bis vor Kurzem mit Lubov Palmer erstmals eine Künstlerin von außerhalb der Einrichtung ihre Bilder in einer Einzelausstellung im Bistro Orgelpfeife gezeigt. Wobei der Ausstellungsort alles andere als fremd für sie war: Lubov Palmer hat 15 Jahre lang im Haus am Bach gearbeitet.

In der Orgelpfeife zeigte sie 22 großformatige, meist mit Acrylfarben gemalte Bilder, die mit ihrer harmonischen Farbgebung sofort alle Blicke auf sich zogen. Wobei das Faible der Nassauer Künstlerin für Blumen- und andere Pflanzenornamente ebenso unübersehbar war wie ihre Vorliebe für Tier-Porträts, unter denen vor allem ihre Käfer-Sammlung ins Auge fiel.

Und: Seit Mitte Juli ist Elke Breng (siehe auch Seite 19) als erste Künstlerin der Stiftung Scheuern mit einer Einzelausstellung außerhalb der Einrichtung vertreten. Sie zeigt ihre Werke noch bis Mitte September in der evangelischen Regionalverwaltung in Nassau. Insgesamt zwölf farbenfrohe, viel

Weitere Ausstellungen in und von der Stiftung Scheuern

Und es geht weiter mit der Kunst: Am 29. August wurde in der **Orgelpfeife** eine Ausstellung mit Gemälden von **Alesja Karst und Maria Metzger** eröffnet. Sie ist zu den Öffnungszeiten der Orgelpfeife (mittwochs bis freitags 9 bis 11 Uhr und 15 bis 19 Uhr, samstags und sonntags 14 bis 19 Uhr) zu sehen.

Außerdem hat die **evangelische Regionalverwaltung** in der Kettenbrückstraße 1 in Nassau ihre Räumlichkeiten dankenswerterweise für eine weitere Ausstellung der Stiftung Scheuern, dieses Mal mit Bildern von **Marianne Beckmann**, zur Verfügung gestellt. Die Vernissage findet am 19. September um 15.30 Uhr statt.



Die Nassauer Künstlerin Lubov Palmer mit einem ihrer Werke aus der Ausstellung im Bistro Orgelpfeife.



Elke Breng (Mitte) zeigt ihre Bilder bis Mitte September in der evangelischen Regionalverwaltung in Nassau – hier mit Maria Metzger und Carsten Gelhard, dem Leiter der evangelischen Regionalverwaltung, zu sehen.

Fröhlichkeit ausstrahlende Werke sind so hinter der Glasfront der Regionalverwaltung angebracht, dass man sie auch von außen betrachten kann. Elke Breng habe immer ganz genaue Vorstellungen von dem, was sie malen wolle, berichtete Maria Metzger, die die Künstlerinnen und Künstler der Stiftung Scheuern gemeinsam mit Karina Bräkau betreut, bei der Vernissage, an der auch Carsten Gelhard, der Leiter der Regionalverwaltung, teilnahm.



Die kreative Arbeit mit Schere, Papier und Stift macht Armin Oberthür sehr viel Spaß.



Mein Blick auf die Werk-statt

Ich heiße Armin und bin 45 Jahre alt.
 Ich wohne schon ganz lange in der
 Stiftung und arbeite in den Werk-stätten.
 Aktuell bin ich in der Montage-gruppe M2.
 Die Arbeit macht mir viel Spaß.
 Ich finde es toll, dass ich zwischen-durch
 richtig kreativ sein darf.
 Seit einigen Monaten bastle ich in
 den Pausen von meiner Arbeit
 Häuser, Autos und Menschen aus Papier.
 Nach und nach entsteht so eine kleine Welt.
 Ich bin stolz, bald ganz vielen Menschen
 unsere Langauer Mühle im Klein-format
 zeigen zu können.
**Ab dem 20. September könnt ihr
 euch meine Ausstellung
 in der Langauer Mühle anschauen.**

Miniaturlwelt zu bestaunen

Es hat etwas von Miniaturwunderland.
 Klitzeklein und detailgetreu,
 so stellt Armin Oberthür
 seine Welt allen anderen vor.



Den Alltag der Werkstätten der Stiftung Scheuern gibt es ab dem 20. September im Miniformat im Foyer der Werkstatt im Mühlbachtal zu betrachten. Geplant ist die Ausstellung der Miniwelt bis zum Advent.

Von der Ankunft der morgendlichen Busse über die Zeit des Mittagessens bis hin zum Gabelstapler im Zentrallager hat Armin Oberthür den Werkstattalltag in vielen Szenen dargestellt. Zu den Betriebszeiten der Werkstatt Langauer Mühle (montags bis freitags 8 bis 16 Uhr) kann sich jeder das „Scheuerner Wimmelbild“ ansehen.

Thomas Deuber und Luisa Finck, Mitarbeitende der Montagegruppe, in der Armin Oberthür arbeitet, erklären die pädagogische Dimension des Projekts: Das immer wieder stattfindende vorübergehende Aussteigen aus dem feinmotorisch fordernden Arbeitsprozess in der Montagegruppe, mit der Hinwendung zu Kugelschreiber und Schere, steigert Armin Oberthürs Konzentration und fördert seine Aufmerksamkeit.

„Das ist mein Blick auf die Werkstatt“, erklärt Armin Oberthür seine zweidimensionalen Figuren und Teile. Es helfe ihm, so Thomas Deuber und Werkstattleiter Matthias Behnke, mit der Darstellung anderer Personen für seine Miniaturwelt seine Mitmenschen besser wahrzunehmen. Umgekehrt ist es für seine Kolleginnen und Kollegen spannend zu sehen, wie viele unterschiedliche Stationen der Arbeitsalltag in der Langauer Mühle zu bieten hat.





Im CAP-Markt in Hillscheid

gibt es zwei neue Sachen

Die erste neue Sache ist die stille Stunde.

An jedem Dienstag gibt es im CAP-Markt von 15 bis 17 Uhr weniger Musik, Durch-sagen und Licht als sonst.

Das ist gut für Menschen, die empfindlich sind.

Die zweite neue Sache ist der digitale Hand-zettel.

Das heißt: Wenn man will, schickt der CAP-Markt seine Angebote jetzt auf das Handy.

Jetzt Stille Stunde und digitaler Handzettel im CAP-Markt in Hillscheid

Neues aus dem CAP-Markt in Hillscheid.

Zum einen gibt es dort jetzt eine „Stille Stunde“. Das heißt, eigentlich sind es sogar zwei Stunden: Jeden Dienstag von 15 bis 17 Uhr werden Reize wie Musik, Durchsagen und Licht reduziert. Das kommt besonders Menschen im Autismus-Spektrum, hochsensiblen Personen und Menschen mit Nervenkrankheiten entgegen. Aber auch andere Kunden, die sich beim Einkaufen weniger Reize wünschen, profitieren davon.



QR-Code scannen, Einverständnis geben – und schon bekommt man den digitalen Handzettel des CAP-Markts aufs Handy geschickt.

„Als ich mich mit dem Thema ‚Stille Stunde‘ beschäftigt habe, ist mir aufgefallen, dass wir diese fast immer anbieten“, sagt Oliver Zils, Leiter des CAP-Markts in Hillscheid. „Wir verzichten zum Beispiel immer auf Musik und Lautsprecherdurchsagen. Wir achten generell auf eine ruhige Atmosphäre im Markt.“

Dass die CAP-Märkte sich als erstes Unternehmen in Deutschland entschlossen haben, flächendeckend eine „Stille Stunde“ zu etablieren, ist naheliegend, denn man ist besonders für die Belange von Menschen mit Behinderung sensibilisiert. Schließlich werden bis zu 50 Prozent aller Arbeitsstellen in den CAP-Märkten mit Menschen mit Behinderung besetzt. Die „Stille Stunde“ setzt nun ein Zeichen für Menschen mit nicht sichtbaren Beeinträchtigungen, um mehr Inklusion und gleichzeitig einen entspannten Einkauf zu ermöglichen.

Die Grundlage für die Kampagne „Stille Stunde“ in Deutschland hat der Verein „gemeinsam zusammen“ aus Diez gelegt. Seine Initiative wurde 2023 mit dem Social Design Award des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ ausgezeichnet. Auf der Plattform www.stille-stunde.com können Betroffene schauen, wer die „Stille Stunde“ anbietet, und Unternehmen können sich registrieren.

Zum anderen bietet der CAP-Markt einen neuen Service an. Den Handzettel mit den aktuellen Angeboten kann man sich jetzt digital aufs Handy schicken lassen. Voraussetzung ist, dass man den Messenger-Dienst WhatsApp installiert hat. Dann muss man nur noch den QR-Code scannen und sein Einverständnis geben – und hat die Infos über die aktuellen Angebote und Aktionen immer dabei. Außerdem wird der Verbrauch von Papier reduziert. Der Umwelt zuliebe. 



Die AG Nachhaltigkeit stellt ein Buch vor

Annette Kehnel hat ein Buch geschrieben.

Das Buch heißt: *Wir konnten auch anders.*

In dem Buch geht es um Umwelt-probleme und wie man sie lösen kann.

Annette Kehnel schreibt: Wir müssen uns an frühere Zeiten erinnern, zum Beispiel an das Mittel-alter.

Damals wussten die Menschen besser als wir heute, was gut für die Umwelt ist. Daraus können wir für die Zukunft lernen.



Buchtipp zum Thema Nachhaltigkeit: *Wir konnten auch anders*

Eines vorweg: Wer nach konkreten Tipps für mehr Nachhaltigkeit im Alltag sucht, geht bei diesem Buch eher leer aus. Aber: Wenn es darum geht, eingefahrenen Denkmustern und Verhaltensweisen, die einer umweltverträglicheren Zukunft im Wege stehen, eine andere Richtung zu geben, lohnt die Lektüre von „*Wir konnten auch anders. Eine kurze Geschichte der Nachhaltigkeit*“ allemal.

Das der historische Rückblick dabei eine zentrale Rolle spielt, ist alles, nur kein Zufall: Die Autorin, Annette Kehnel, ist Professorin für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Mannheim. „Wir wollen die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts mit Konzepten lösen, die im späten 18. und 19. Jahrhundert entwickelt wurden“, schreibt sie in der Einleitung zu ihrem im Mai 2024 in der Taschenbuch-Erstaussage erschienenen Buch. „Konzepte, die den Aufstieg in die sogenannte Moderne ermöglichten. Die Zauberformel damals hieß: Fortschritt, Wachstum, Wohlstand.“ Das habe zwar lange ganz gut funktioniert, räumt sie ein: „Doch seit einiger Zeit verdirbt uns die Rechnung den Spaß: Mikroplastik im Meer, Glyphosat in den Lebensmitteln, Kohlendioxid in der Atmosphäre,

und das alles irreversibel und mit globalen Folgen.“ Ihr Vorschlag: den Blick in die vorindustrielle Zeit richten und die Vergangenheit von damals neu entdecken, um die Zukunft neu zu denken. Mit zahlreichen Beispielen, die meisten von ihnen aus dem Hoch- und Spätmittelalter, veranschaulicht die Historikerin, dass Kreislaufwirtschaft und nachhaltiges Handeln in einer Zeit, in der es Begriffe wie Umweltschutz oder Ressourcenschonung noch gar nicht gab, Selbstverständlichkeiten waren. Renaissance-Architekten, die Baustoffrecycling betrieben, Crowdfunding für die Brücke von Avignon, nachhaltige Fischerei am Bodensee, Secondhand-Märkte in Paris und Reparaturberufe in Frankfurt sind nur fünf von vielen Beispielen, die zeigen, dass es auch schon mal anders

Annette Kehnel: *Wir konnten auch anders. Eine kurze Geschichte der Nachhaltigkeit.* Heyne-Verlag, ISBN 978-3-453-60684-5, 16 Euro



ging. Zugegeben: Mal eben nebenbei „konsumieren“ lässt sich dieses Buch, das mit dem NDR-Sachbuchpreis ausgezeichnet wurde, nicht. Denn die gut 400 eng bedruckten Seiten sind zwar sehr lebendig, aber auch anspruchsvoll und auf der Basis zahlreicher wissenschaftlicher Fakten geschrieben. Wer aber die Mühe auf sich nimmt, wird mit einer bereichernden Lektüre belohnt. Und erhält eine Menge Anregungen, wie man mit Rückenwind aus der Vergangenheit zur Gestaltung einer enkeltauglichen Zukunft beitragen kann.





Die Besucher der Tagesförderstätte können durch die neu eingesetzte Tür bei den Bauarbeiten zuschauen.

Die Terrasse hinter der Tagesförderstätte wird jetzt gebaut

Die Arbeiten haben angefangen.

Bald ist die Terrasse fertig,

Alle freuen sich.



Cooler Terrasse für die Tagesförderstätte wird gebaut

Im Juli hat der Bau einer Terrasse für die Tagesförderstätte begonnen. Damit nimmt das Weihnachtsspenden-Projekt 2023 Gestalt an.

Von Anfang an wurde klar, dass das Motto des Spendenaufrufs, „Lieblingsplatz“, passend gewählt war. Geplant war, dass die Terrasse bis Ende August fertig sein sollte. Ob es geklappt hat, war bei Redaktionsschluss allerdings noch nicht ganz klar – bei Bauarbeiten kann es bekanntlich immer mal wieder zu Zeitverzug kommen.

So oder so freuten sich Besucher und Mitarbeitende der Tagesförderstätte schon sehr. Unmittelbar am idyllischen Mühlbachpark hat das Team der Garten- und Landschaftspflege der Stiftung Scheuern die „coole Terrasse“ gebaut. Sie wird Schutz vor der Sommerhitze bieten, aber auch die Möglichkeit, das Rauschen der Blätter, das Zwitschern der

Vögel und das Plätschern des nahen Mühlbachs zu genießen. Auch zwei vorhandene Bäume werden in die Terrasse integriert. Außerdem lässt sich von dort aus künftig bestens das Geschehen auf dem Freizeitgelände Mühlbachpark verfolgen.

Aus knapp 40 Tonnen Natursteinblöcken formten Timo Paul und Erik Bremser im Juli die Umrandung der Terrasse. Das Material sieht nicht nur schöner aus als Betonsteine, sondern ist auch günstiger. Ein Bagger und ein Radlader, aber auch viel Muskelkraft waren dabei im Einsatz. Schließlich musste zur Vorbereitung Erdreich weggeschaufelt und Schotter als Bettung verteilt werden. Die Besucher der Tagesförderstätte schauten durch die neu eingesetzte Tür, die nun den Zugang aus dem Innenbereich auf die Terrasse ermöglicht, begeistert zu. Sie konnten es kaum erwarten, die Terrasse zu nutzen.

Anmeldung erwünscht – Flohmarkt-Verkäufer können spontan teilnehmen. Standgebühr: 5 / 10 EUR

Anmeldung unter: ellen.christine.hellwig@gmail.com p-l-o-p@freenet.de 0157 54464678

Kaffee + Kuchen

Flohmarkt lockt zum Stöbern auf den Campus

Der Förderverein der Stiftung Scheuern lädt zu einem Flohmarkt auf den Campus in Scheuern ein. **Am Samstag, 14. September**, kann man dort **von 14 bis 19 Uhr** stöbern oder selbst an einem Stand seine alten Schätzchen zum Verkauf anbieten. Außerdem gibt es ein buntes Programm mit einer tollen Live-Band. Für Kaffee und Kuchen ist ebenfalls gesorgt. Der Erlös aus den Standgebühren kommt den Bewohnerinnen und Bewohnern der Stiftung Scheuern zugute.

Über eine Anmeldung freut sich der Förderverein, man kann aber auch spontan vorbeikommen. Anmeldungen sind unter E-Mail ellen.christine.hellwig@gmail.com oder p-l-o-p@freenet.de und Telefon **0157 54464678** möglich.



Elke Breng feiert ihren 80. Geburts-tag

Elke Breng wohnt schon sehr lange in der Stiftung Scheuern.

Im Juli hat sie im Stein-park in Nassau ihren 80. Geburts-tag gefeiert.

Mehr als 70 Leute haben mit ihr gefeiert.

Elke Breng hat alle herzlich begrüßt.

Es hat viele verschiedene Speisen zu essen gegeben.

Pia und Wolfgang haben Musik gemacht.

Die Gäste haben zu der Musik getanzt und waren fröhlich.

Am Nach-mittag hat es Kuchen zu essen gegeben.

Stefanie May und Anne Ziegert

haben das Fest organisiert.

Es war ein tolles Fest.



Elke Breng, hier mit ihrer gesetzlichen Betreuerin Stefanie May (rechts), hat mit ihren Gästen ein tolles Geburtstagsfest gefeiert.



Bühnenpräsenz eine emotionale und unvergessliche Atmosphäre schufen. Ihre Musik berührte die Herzen und sorgte für eine fröhliche Stimmung. Die Gäste ließen sich von den Klängen mitreißen, und es dauerte nicht lang, bis das Tanzbein geschwungen wurde.

Am Nachmittag ging es mit einem Kuchenbüfett weiter. Die Vielfalt und Liebe zum Detail, mit denen die Kuchen zubereitet wurden, spiegelten die Elke entgegengebrachte Wertschätzung und Zuneigung wider. Ein besonderes Highlight war auch der von einem Gast selbst gebackene Frankfurter Kranz, den sich Elke gewünscht hatte, da sie in Frankfurt am Main geboren wurde.

Elke lebt seit ihrem dritten Lebensjahr in der Stiftung Scheuern. Dank des ehrenamtlichen Engagements der langjährigen Mitarbeiterin Anne Ziegert und meiner Unterstützung konnte diese Feier in solch einem glanzvollen Rahmen stattfinden.

Ein großes Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben, diesen Tag so besonders zu machen. Elkes 80. Geburtstag war nicht nur ein Jubiläum, sondern auch ein Zeichen für die starke Verbundenheit und das gegenseitige Miteinander in der Stiftung Scheuern.“

Tolles Fest: Elke Breng feiert ihren 80. Geburtstag

Im Juli hat Elke Breng, langjährige Bewohnerin der Stiftung Scheuern (siehe auch Seite 14), ihren 80. Geburtstag gefeiert. Ihre gesetzliche Betreuerin Stefanie May berichtet davon:

Die festliche Gelegenheit wurde im Biergarten des Freiherr-vom-Stein-Parks in Nassau gebührend gefeiert. Schon beim Ankommen spürten die über 70 Gäste die festliche Stimmung. Begrüßt wurden sie mit einem Sektempfang, begleitet von zauberhaften Seifenblasen aus einer Seifenblasenmaschine. Als besondere Überraschung erhielten alle Begrüßungsorden. Die Besucher

der Reha-Gruppe, die Elke häufig besucht, hatten sie liebevoll gestaltet.

Nach einer herzlichen Begrüßungsrede von Elke wurde das Büfett eröffnet. Es war ein wahres Festmahl: Von herzhaften Leckereien bis hin zu köstlichen Desserts war für jeden etwas dabei.

Für die musikalische Begleitung sorgten Pia und Wolfgang, die mit ihrem letzten Auftritt nach über 30 Jahren

TERMINE

**Mittwoch, 4. September,
8.30 Uhr bis circa 13 Uhr:**

Leifheit-Campus Nassau zu Besuch
bei der Stiftung Scheuern

Freitag, 6. September, 16.30 Uhr:

Boulespielen mit Pfarrer Gerd Biesgen
an der Boulebahn im Mühlbachpark

Freitag, 14. September, 14 bis 19 Uhr:

Flohmarkt des Fördervereins der Stiftung Scheuern
auf dem Campus in Nassau

Donnerstag, 19. September, 15.30 Uhr:

Ausstellungseröffnung mit Bildern von Marianne Beckmann
in der evangelischen Regionalverwaltung,
Kettenbrückstraße 1 in Nassau.

Donnerstag, 10. Oktober:

Stiftung Scheuern nimmt zum zweiten Mal an der Aktion
„Schichtwechsel“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten
für behinderte Menschen teil

Samstag, 26. Oktober, 9 bis circa 13 Uhr:

Betreuerfachtag zum Thema „Sicherstellung der
gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit Behinderung
im Rhein-Lahn-Kreis“ in der Stadthalle Nassau

**NICHT
VERPASSEN!**

Herausgeber Stiftung Scheuern
Theologischer Vorstand Pfr. Gerd Biesgen (V.i.S.d.P.)
Am Burgberg 16, 56377 Nassau
T. 02604 979-0, F. 02604 979-1090
info@stiftung-scheuern.de
www.stiftung-scheuern.de

Redaktion Stiftung Scheuern
Kommunikation und Fundraising
Ulrike Bletzer, Beate Kretschmann,
Manuela Nörtershäuser, Carlo Rosenkranz
T. 02604 979-1030, presse@stiftung-scheuern.de

Layout/Grafik-Design hauptsache:design, Mainz

Druck Stiftung Scheuern, INGEPA
Montage- und Dienstleistungszentrum, Bad Ems

Spendenkonto Evangelische Bank
IBAN: DE93 520604100004120540
BIC: GENODEF1EK1

Copyright Stiftung Scheuern, Nassau

Alle Text- und Bildrechte liegen beim Herausgeber,
es sei denn, es ist am Bild bzw. Text gekennzeichnet.
Fotomechanische oder elektronische Wiedergabe
dieser Publikation oder auch einzelner
Teile daraus bzw. ein Nachdruck sind auch nur
auszugsweise ausschließlich mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers gestattet.

*Viele Texte sind nur in männlicher Sprache
geschrieben. Sie sollen leicht lesbar sein.
Deshalb verzichten wir auf die weibliche Form.
Frauen sind uns genauso wichtig wie Männer.
Wir bitten unsere Leserinnen um Verständnis.*

Bitte helfen Sie!

Es gibt viele Projekte in der Stiftung Scheuern, die Ihre Spende benötigen.

Ich unterstütze die Stiftung Scheuern regelmäßig mit einer Spende

monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

10 € 20 € 25 € €

Jahresbestätigung ja nein

Ich ermächtige die Stiftung Scheuern, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Stiftung Scheuern auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Die Einzugsermächtigung gilt ab dem
SEPA-Lastschriftmandat Gläubiger ID: DE04ZZZ00000088943.
Die Mandatsreferenz wird Ihnen später mitgeteilt.

Mein Konto hat die IBAN:

BIC:

Bei:

Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Datum, Ort
x

Unterschrift

Bitte schicken Sie das Formular an:

Stiftung Scheuern
Spendenverwaltung/Rechnungswesen
Am Burgberg 16
56377 Nassau